

Fristlos

Wer ein Unternehmen führt,
legt großen Wert auf Qualität.
So ist bekannt, dass man als Boss
Problemgespräche schwer umgeht.

D'rum trifft sich jetzt das Management
zur ersten Evaluation.
Vor Kopf sitzt an dem runden Tisch
der strenge Chef und wartet schon.

"Erst neulich kam ein Anruf rein
vom Personaler Ernst Vernunft.
Er schafft es heute leider nicht
zu unserer Zusammenkunft.

Zufrieden sind wir beide nicht
mit dem, was täglich so geschieht,
weshalb er mir mit Dringlichkeit
zu diesem Krisentreffen riet.

Die Tagesordnung sieht es vor,
dass ich euch Punkt für Punkt verrate,
was ich von euch bedingungslos
und ohne Widerspruch erwarte.

Schon lange sehe ich euch zu
und merke, ihr könnt nicht versteh'n,
dass mit der Führungsposition
gewisse Pflichten einhergeh'n.

Punkt eins: Die durchweg schlechte Luft
schlägt Mitarbeitern aufs Gemüt.
Der Müll liegt überall herum,
die Zimmerpflanzen sind verblüht.

Punkt zwei: Beim Mittagessen gibt
es nie genug für alle hier.
Ihr fressst und schmeißt die Hälfte weg -
der Sinn davon entzieht sich mir.

Punkt drei: Was in der Pause läuft
entscheidet ihr dann sowieso.
Ihr wechselt den TV-Kanal
und dreht an jedem Radio.

Punkt vier: Wenn ihr besitzen wollt
was einem anderen gehört,
wird jedes Mittel akzeptiert,
das Leben oder Ruf zerstört.

Am Monatsende seid ihr schnell,
wenn es um die Gehaltschecks geht.
Ihr investiert und ruiniert
weil sich die Welt um Luxus dreht.

Mein Fazit: Heuchler ist, wer groß
von Firmeninteressen spricht.
Der Sessel wird euch viel zu klein!
Ab heute steht ihr in der Pflicht."

Die Angeklagten seh'n sich an,
als hätten sie es fast geahnt.
Des Vorgesetzten harscher Ton
hat Vorsichtige vorgewarnt.

"Wir mögen uns'ren Arbeitsplatz
mit allem, was dazugehört.
Tatsache ist, dass niemand sich
an uns'rem bunten Treiben stört.

Die kleinen Leute fragen nicht.
Sie meinen, wie es ist, ist's gut.
Wer sich im Stillen doch empört
dem fehlt zum Reden schlicht der Mut.

Der Alte weiß vielleicht nicht mehr,
wozu er sich bereit erklärte,
als uns Angestellten einst
den Job auf Lebenszeit gewährte."

Die Wut des Chefs wuchs ganz enorm -
er traute seinen Ohren kaum.
Was war bloß unbemerkt gescheh'n?
Die Firma war sein größter Traum.

"Das werde ich euch nicht vergeben.
Ich kenne alle hier genau:
Vom Architekten, Sekretär
bisher zu der Toilettenfrau.

Nutzt die Ressourcen, nutzt Moral
und fangt komplett von vorne an.
Bald ist kein Paradies mehr da,
das man für sich verschwenden kann!"

Man macht ihm mehr als deutlich klar,
dass seine Zeit gekommen ist.
Mit der Begründung, dass man Wert
in Geld und nicht in Taten misst.

Nach sieben Tagen der Bedenkzeit
tritt das Oberhaupt zurück.
Er überlässt die Arbeiter
dem eig'nen, zweifelhaften Glück.

Seitdem hat sich nicht viel verändert.
Nur manchmal ruft noch einer an
im gottverlass'nen Chefbüro
und merkt, da geht wohl keiner ran.